

Schwertberg. 20. Juli 1944

Lieber Freund !

Besten Dank für Ihren lieben Brief vom ereignisreichen Sonntag. Wir freuen uns Sie und Ihre sehrverehrten Damen heil und gesund zu wissen. Es wird immer ungemütlicher in Wien und ich bin doch froh, hier in größerer Sicherheit zu sein, wenn auch meine Frau lieber heute als morgen heimfahren möchte. Meine Hoffnung geht doch dahin, daß die Stärke, zu der jetzt die Ereignisse anwachsen sind, eine entscheidende Wendung zum hoffentlich guten Ende in absehbarer Zeit bringen werde. Bis dahin begleiten Sie und Ihre lieben Damen unsere heissesten Wünsche. Ruhiger werden wir erst sein, wenn wir Sie alle aus Wien fort wissen; daß Ihr Urlaub so schmal bemessen ist, tut uns sehr leid. Hoffentlich werden Sie durch gutes Wetter in den Stand gesetzt, sich doch ausreichend zu erholen und für Kommendes frische Kräfte zu sammeln. Uns geht es soweit ganz gut. Das bessere Wetter erlaubt nun Ausflüge und nette Spaziergänge. So waren wir gestern wieder in Grein, wo es uns wieder ausserordentlich gefallen hat. Das wäre auch einmal eine schöne und wie es scheint nicht kostspielige Sommerfrische. Dann besuchten wir die Stillensteinklamm, die recht hübsch ist, und wanderten nach Struden und St. Nikola. Ich vermutete dort eine Schifferwallfahrt, sah mich aber enttäuscht. In der Kirche ist wohl ein Nikolausbild auf dem Hochaltar, Votive aber habe ich nicht gesehen.

Es tut mir sehr leid, daß mein Brief mit den Votivtafel-Legenden aus Grünbaum Sie nicht erreicht hat. Ich sende Ihnen anbei nochmals eine Abschrift derselben. Die dazugehörigen Bilder sowie noch andere aus Pantaleon und Altenburg wage ich jetzt nach der letzten Erfahrung nicht zu schicken und bitte Sie dieserhalben um Geduld, bis ich sie Ihnen von Hand zu Hand überreichen kann. Der hiesige Photomann behauptet eine Verordnung, nach er keine Vergrößerungen mehr machen dürfe. Nicht einmal auf 6+9, geschweige denn auf 10+15, wie ich gewollt hätte. die Filme



an meine Wiener Ausarbeitungstelle zu senden, traue ich mich nun doch nicht. Also bitte um Geduld.

Was nun Floigmayr betrifft, so glaube ich, er wäre sehr beleidigt, wollte Sie ihm irgend einen Betrag für das Unterkommen anbieten. Er hat voriges Jahr auch von uns nichts angenommen. Wenn Sie etwas Entbehrliches für seine Sammlung mitbringen, wird er hochofrenut sein und sich noch in Ihrer Schuld befindlich schätzen.

Gerne würden auch wir heuer so wie vergangenes Jahr nach Admont kommen. Ob es aber dazu kommen wird und kann, das müssen die Schlachtengötter entscheiden. Wenn Sie Floigmayr schreiben, bitte erwähnen Sie auch die Sache mit den Hinterglasbildern. Wenn Sie seine Gastfreundschaft nicht annehmen wollten, wird er Ihnen nach langem Streuben sicher eine Unterkunft verschaffen können. Der Gasthof Plappert ist sehr zu empfehlen, da meine Schwager aus Graz immer dort unterkommt, so oft er mit meiner Schwester--allerdings dienstlich--nach Admont kommt.

Ist bei dem Preis in Waidhofen die Pension dabei? Für die Wohnung allein wäre der Preis denn doch etwas hoch.

Über den Sonntagsangriff laufen hier die wildesten Gerücht um und jeder weiß aus "sicherster Quelle" etwas anderes. So soll der Franz-Josefs-Bahnhof brennen ebenso die Kaserne in St. Marx u. dgl. mehr. Man weiß nicht mehr was man glauben soll.

Ich habe nur immer große Sorge um das Rathaus und die liebe Bibliothek samt ihren Insassen. Bitte zu grüßen, wer sich meiner erinnern mag.

Die herzlichsten Grüße meiner Frau habe ich zu übermitteln und Sie zu bitten, Ihren Damen meine Handküsse auszurichten. Für Sie, Lieber Freund, liegen meine allerherzlichsten Grüße und besten Wünsche bei.

Heil Hitler !

Ihr alter Tippelbruder



*E. Rinn*